

# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Berlin, Mai 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,  
wir freuen uns, Sie zu folgenden Ausstellungen einladen zu dürfen:

HEEZA BAHC / ELÍN HANSDÓTTIR  
CAROLA SPADONI / MANAMI UETAKE / TIMUR ÇELİK  
KÜNSTLER:INNEN UNTERSTÜTZEN DIE UKRAINE

**Ausstellung: 19. MAI – 12. JUNI 2022**

**Vernissage: 19. Mai, von 19 bis 22 Uhr**  
**Dienstag - Sonntag, 14 – 19h**  
**Schauraum Kottbusser Straße 10, 10999 Berlin**

**ATELIERS UND BÜROS: Kohlfurter Straße 41-43 · 10999 Berlin · SCHAURAU: Kottbusser Straße 10**

**TEL: +49 (0)30 616 903 0 · FAX: +49 (0)30 616 903 30 · info@bethanien.de · www.bethanien.de**

**RECHTSFORM: Künstlerhaus Bethanien GmbH · SITZ: Berlin · AG Charlottenburg**


**GESCHÄFTSFÜHRUNG: Christoph Tannert · Andrea Boche · HANDELSREGISTER: HRG 8089**

# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

## HEEZA BAHC

Short talk on why some people find  exciting

Die Ausstellung *Short talk on why some people find  exciting* kreist um Gedanken und Haltungen zum Leben mit Treppen und einem damit verbundenen Auf und Ab, wovon wir immer, meistens unbewusst, umgeben sind.

Eine Treppe ist ein architektonisches Element mit einfacher Struktur, in dem sich immergleiche Elemente wiederholen. Sie verbindet unterschiedliche Räume, ist aber auch selbst ein eigenständiger, separater Raum. In den Worten der Künstlerin ließe sich eine Treppe als Übergangsraum auffassen, als eine Passage ohne klaren Anfang, ohne klares Ende, ein fließender Raum. Auch Gaston Bachelard sagt in seinem Buch *Poetik des Raumes La poétique de l'espace*, (1957), dass aus dem neutralen Charakter einer Treppe symbolisch ein Weg hervorgeht.

BAHCs Beschäftigung mit ihrer Rolle als Künstlerin nahm ihren Ausgang bei den Treppen des Künstlerhaus Bethanien – umgesetzt von zwei in Berlin lebenden Performern, einem Pantomimen und einem Perkussionisten. Wer sich innerhalb des Ausstellungsraums bewegt, so Bahcs Vorstellung, solle zu seiner oder ihrer Mitte zurückfinden, während beim Erklimmen der Treppe das Gefühl der Füße zu spüren ist.

So gibt BAHC mit der Kamera bestehende Dinge wieder, während sie durch künstlerische Eingriffe in die Bilder ein Narrativ erzeugt. Die Arbeit setzt an bei einer Annäherung ans eigene Erleben anhand einer leicht verschobenen Perspektive – nicht um persönliche Erfahrung ungenau wiederzugeben, sondern um zum Kern dessen vorzustoßen, woraus die Idee hervorging. Auf diese Weise dokumentiert Bahc Gedanken, die einer Situation oder einem Raum als Fotografin entspringen.

HEEZA BAHC hat in zahlreichen Institutionen ausgestellt, darunter: Chang Ucchin Museum of Art, Yangju City; In-cheon Art Platform; Space Onse, Seoul; SongEun ArtSpace, Seoul; Shin-han bank Gallery; GoEun Museum of Photography, Busan; Sangsang-madang und Chun-cheon, Seoul; Insa Art Space, Seoul. Sie war Stipendiatin verschiedener Artist-in-Residence-Programme: Incheon Art Platform, 777 Residenz der Stadt Yanju, Chang Ucchin Museum of Art, Space can Oldhouse. Außerdem wurde sie mit dem 9. Artist of the year von KT&G SKOPF, dem 11. Public Art New Hero und dem 15. Photography Criticism Award ausgezeichnet.

HEEZA BAHC ist eine Stipendiatin des Arts Council Korea, Korea.

# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

## ELÍN HANSDÓTTIR

ELÍN HANSDÓTTIR (geb. 1980) ist eine multidisziplinäre Künstlerin, die an den Schnittstellen von Installation, Skulptur und Fotografie arbeitet. Ihre Arbeit erforscht die Phänomenologie der Erfahrungswahrnehmung, der räumlichen Leere und der konzeptuellen Offenheit, wobei sie die peripheren, relationalen und verkörperten Aspekte der künstlerischen Begegnung in den Vordergrund stellt.

ELÍN HANSDÓTTIRs immersive, ortsspezifische Installationen nutzen sensorische Einschränkungen, räumliche Neukonfigurationen, Verzerrungen des Maßstabs und optische Täuschungen, die die Raumwahrnehmung des Betrachters verändern. Indem sie den Betrachter in die Ungewissheit versetzt, was er wahrnimmt und warum es sich auf subtile Weise anders anfühlt, lenkt HANSDÓTTIR das reflexive Bewusstsein der Betrachtenden auf ihre eigene Präsenz innerhalb der ästhetischen Begegnung.

Die Installation *Eigenzeit* besteht aus halbtransparentem Stoff, der an sieben sich kreuzenden, gebogenen Schienen hängt. Jedes Stück Stoff ist mit individuellen geometrischen Mustern bedruckt, wie sie typischerweise auf Ausweisdokumente und Geld gedruckt werden, um Fälschungen zu verhindern.

HANSDÓTTIR integriert Fotografien von maßstabsgetreuen Modellen der Installation, die zusammen mit vergoldeten Kleeblättern in die Arbeit eingestreut sind. Wie HANSDÓTTIRs frühere Arbeiten spielt auch diese Installation mit Verzerrungen des Maßstabs und visueller Dekonstruktion. Indem sie diese Prozesse nutzt, verfremdet HANSDÓTTIR die gängigen Bilder von Wert, Legitimität, Authentizität und künstlicher Verknappung, um das Bewusstsein der Betrachtenden für ihre eigene Präsenz im Galerieraum zu schärfen, während sie durch die Installation navigieren.

ELÍN HANSDÓTTIRs Arbeiten wurden in Einzel- und Gruppenausstellungen in den KW Institute for Contemporary Art, dem Hamburger Bahnhof Museum für Gegenwart Berlin, dem ZKM Karlsruhe, Martha Herford, Frieze Projects, der Marrakech Biennale, dem Reykjavik Art Museum und der National Gallery of Iceland gezeigt. Im Jahr 2016 erhielt sie den Optimism Award for Culture, der vom isländischen Präsidenten gestiftet wurde, sowie den von der Künstlerin Erró gestifteten Gudmunda S. Kristinsdottir Art Prize.

ELÍN HANSDÓTTIR ist eine Stipendiatin des Icelandic Art Center, Island.

# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

## CAROLA SPADONI

TPF&VA n.0

Während ihres Aufenthalts am Künstlerhaus Bethanien arbeitete CAROLA SPADONI speziell an ihrem Forschungsprojekt *Archiving the Peripatetic Film & Video collection*, einer Sammlung von Film- und Videomaterial, das die Künstlerin seit den späten 1980er Jahren aufgenommen hat, wobei sie die Kamera als Tagebuch, Skizzenbuch und Werkzeug des Engagements und der Kontemplation nutzte. In ihrer Arbeit beschäftigt sich die Künstlerin mit bewegten Bildern, Narration, intersektionalen Theorien und Praktiken sowie Institutionskritik.

*TPF&VA n.0*, die erste Manifestation des Archivs als Plattform, zeigt Teile des Filmmaterials zusammen mit einer neu bearbeiteten Arbeit. Die ausgewählten Ausschnitte, hauptsächlich Menschenansammlungen und Landschaften, bieten die Möglichkeit, sich mit dem auseinanderzusetzen, was in den letzten Jahren der Pandemie gefehlt hat – eine Chance, die Nachwehen der Pandemie zu betrachten und sich damit auseinanderzusetzen. *Chiapas EZLN/ Genova G8, senza rivoltelle, 1996–2021* bringt die Themen und die Kraft der sogenannten No-Global-Bewegung als immer noch dringende kollektive Forderung nach einer Wiederverzauberung der Welt ans Licht. *TPF&VA n.0* beschäftigt sich mit der Frage, wie Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bewältigt werden können, wie die Zapatist\*innen und Subcomandante Marcos sagen, mit „einer Kultur, die alles wieder aufbauen würde“. Das Filmmaterial wird auf speziell angefertigten Bildschirmen und Monitoren präsentiert, zusammen mit Zeichnungen und Diagrammen aus den Recherchen und der Arbeit im Studio, die zur Konzeption der Website des Archivs führten. Als zeichnerische Kommentare zu ornamentalen Mustern und zentrierten Perspektiven konzipiert, machen sie den Raum zu einem einzigartigen Ort der Zusammenkunft.

*TPF&VA (The Peripatetic Film & Video Archive)* ist eine lebendige Plattform, deren Formate und Beiträge sich je nach Kontext und Ort ihrer Anwendung verändern. Das Projekt erweitert sich durch die fortlaufende gemeinsame Nutzung von Filmmaterial, Texten, Reiserouten und Kartografien. *TPF&VA* basiert auf Kriterien wie persönlichen und beruflichen Lebenserfahrungen, feministischen Praktiken, politischem und kulturellem Aktivismus, D.I.Y.-Erfindungen, unabhängigen filmischen Ressourcen und nicht-hierarchischen, dialogischen Arbeitsprozessen. Ziel ist es, zu intersektionalen Methoden der Archivierung beizutragen und zugängliches, emanzipatorisches Wissen zu generieren.

Die italienische Künstlerin und Filmmacherin CAROLA SPADONI lebt und arbeitet in Berlin. Ihre Werke waren unter anderem auf der Berlinale, Sektion Forum (2002), der 50. Biennale von Venedig (2003), im SESC Paulista, São Paulo (2008), im OCAT, Shanghai (2015), sowie in der Galleria Nazionale, Rom (2017), zu sehen und sind in privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten, unter anderem im MAXXI – Museo nazionale delle arti del XXI secolo in Rom.

Das Projekt wird unterstützt vom Italian Council (Direzione Generale Creatività Contemporanea, Ministero della Cultura), einem Programm zur Förderung der italienischen zeitgenössischen Kunst in der Welt.

In Kooperation mit der Kulturpartnerschaft für die Digitalisierung von La Camera Ottica (DIUM, Udine).



[www.theperipateticfilmandvideoarchive.net](http://www.theperipateticfilmandvideoarchive.net)

# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

## MANAMI UETAKE

### Vorbei ist nicht vorüber

*Vorbei ist nicht vorüber* ist eine visuelle Erkundung der Interaktion eines Individuums oder einer Gesellschaft mit ihrer Vergangenheit und Geschichte. Der Projekttitle geht auf den prägnanten Satz des Schriftstellers Elias Canetti zurück: „*Vorbei ist nicht vorüber*“ spielt an auf das deutsche Sprichwort „*Vorbei ist vorbei*“, und Canetti hat die Notwendigkeit einer Erinnerungskultur darin prägnant formuliert.

Zu den bekanntesten Beispielen einer gegenwärtigen Praxis von Erinnerungskultur zählen die sogenannten „*Stolpersteine*“. Es handelt sich dabei um pflastersteingroße Betonwürfel, versehen mit einer Messingtafel, auf der Namen und Lebensdaten von Opfern der nationalsozialistischen Verfolgung oder Vernichtung eingraviert sind. Der deutsche Künstler Gunter Demnig hat das Projekt „*Stolpersteine*“ 1992 zum Gedenken an einzelne Personen initiiert.

Die Künstlerin MANAMI UETAKE hat sich mit den „*Stolpersteinen*“ in Berlin auseinandergesetzt und die Ergebnisse in ihre Ausstellung aufgenommen.

Als Multimedia-Künstlerin arbeitet MANAMI UETAKE mit Fotografie, Video, Text und Installation. In ihren Arbeiten geht es um Intimität und persönliche Erzählungen, die durch die visuelle Dokumentation privater Gespräche und gesammelter Aufzeichnungen individueller Erfahrungen dargestellt werden. UETAKE interessiert sich dafür, wie wir die Erinnerung an andere persönlich und öffentlich teilen können, insbesondere im Hinblick auf eine Erinnerungskultur.

MANAME UETAKE ist Stipendiatin der POLA Art Foundation, Japan.

# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

## TIMUR ÇELİK Komm nach Hause

TIMUR ÇELİK, geboren 1960 in Gümüşhane (Türkei), lebt und arbeitet in Berlin.

TIMUR ÇELİK studierte Anfang der 1980er Jahre Malerei an der Marmara-Universität in Istanbul und nahm seitdem an Gruppenausstellungen unter anderem im Max Liebermann Haus, Berlin und dem Contemporary Art Center, Ankara teil und stellte Werke in zahlreichen Einzelausstellungen in Istanbul, Ankara und Berlin, nicht zuletzt im Künstlerhaus Bethanien vor.

TIMUR ÇELIKs kleinformatiges Bild *Komm nach Hause* entstand unmittelbar unter dem Eindruck des russischen Überfalls auf die Ukraine. Es zeigt einen ausgewachsenen Bären, der mit seinem Maul einen Schützen am rechten Oberarm gepackt hat und ihn mit einer Tatze vom Boden hebt. Der Schütze, nur mit einer Army-Hose und Stiefeln bekleidet, hält ein Präzisionsgewehr vor dem nackten Oberkörper. Unschwer ist er als der russische Präsident Wladimir Putin zu erkennen, so wie dieser sich mehrfach als drahtiger Macho und Naturfreund, reitend oder fischend, zu repräsentativen Zwecken hat fotografieren lassen.

TIMUR ÇELIKs sibirischer Braunbär scheint einem russischen Märchen entsprungen zu sein und dominiert dieses hintersinnige Bild als Symbolfigur einer aufständigen Kraft, die, indem sie sich den Jäger schnappt und ins eigene Territorium zurückholt, einen macht- und ruslandkritischen Impuls zu setzen scheint.

Mit freundlicher Unterstützung durch das Land Berlin - Senatsverwaltung für Kultur und Europa.



# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

## KÜNSTLER:INNEN UNTERSTÜTZEN DIE UKRAINE

Valery Veduta, Hana Hrabarska, Masha Shubina, Anna Naduda, Vlada Ralko, Mikhail Reva, APL315, Alevtina Kakhidze, Oleksiy Sai, Sasha Kovaleva, Maria Kulikovska

**Die ASU-Stiftung** wurde 2014 (zu Beginn des Krieges im Donbass und der Annexion der Krim) von der Kuratorin Katya Taylor und von Vladimir Kadygrob ins Leben gerufen und 2022 reaktiviert als Putin einen umfassenden Krieg in der Ukraine begann. Ziel der Aktion ist es, die ukrainische Kulturgemeinschaft zu unterstützen. Beteiligt sind Künstler:innen, Schauspieler:innen, Sänger:innen, Kunstmanager:innen und viele andere, die den Ukrainern permanent enorme informative und emotionale Unterstützung anbieten, wo auch immer sie sich befinden: bei der Verteidigung, als Freiwillige, in Luftschutzkellern oder bei der Fortsetzung ihrer künstlerischen Arbeit.

Die Stiftung brachte Kunstwerke von Vertreter:innen der ukrainischen Gegenwartskunst zusammen – von 9 Künstler:innen und 2 Fotograf:innen, die sich nach wie vor in der Ukraine aufhalten (darunter Alevtina Kakhidze, Vlada Ralko, Olexiy Sai, Mikhail Reva). Alle Werke entstanden während des Krieges, der 2014 begann, und werden durch die persönlichen Geschichten in Bezug auf den russischen Einmarsch seit dem 24. Februar 2022 noch aktueller und eindrucksvoller.

Mit all diesen künstlerischen Stimmen rufen wir die ganze Welt auf, an der Seite der Ukraine zu stehen – Stand With Ukraine.

**VALERY VEDUTA**, geboren 1983, ist ein zeitgenössischer Fotograf aus Kiev, Ukraine, der im dokumentarischen und künstlerischen Stil fotografiert. Im Jahr 2017 schloss er den Kurs „Fotografie“ an der Victor Marushchenko Schule ab. Im Jahr 2018 besuchte er den Kurs von Sasha Rudenko. Seine Arbeiten wurden in Vogue.it, Vogue, Vogue.ua, Fashionweek.ua, Bird in flight, Harper’s Bazaar, Official-online veröffentlicht.

Sein Fotobuch „Gray Contour“ zeigt eine Reihe von Landschaftsaufnahmen, die zwischen 2017 und 2019 auf der Arabischen Nehrung zwischen der Henichesk-Straße im Norden und der nordöstlichen Küste der Krim im Süden entstanden sind. In jüngster Zeit hat Veduta die Reise seiner Familie während des Krieges dokumentiert. Angefangen bei ihrem Umzug in die Tiefgarage eines Wohnhauses bis hin zu ihrer Flucht nach Lemberg zeigen Vedutas offene und herzliche Bilder in Echtzeit, wie das Leben unter Putins Angriff aussieht. Aktuell in Lviv.

**HANA HRABARSKA**, geboren 1986, Kryvyi Rih, Fotografin. Sie schießt Porträts und Reportagen in Europa, den USA, Japan, Indien und in ihrem Studio. Zu Anyas Portfolio gehören Arbeiten für Ballantine’s, TEDx Kyiv, Kachorovska, Asthetique, IZlbank, Firefly Aerospace, Mumiy Troll, Sergey Zhadan, DJ Nastia. Aktuell in den Niederlanden.

**MASHA SHUBINA**, geboren 1979, ist eine ukrainische Nachkriegs- und zeitgenössische Malerin. Im Jahr 2003 schloss sie ihr Studium an der Nationalen Akademie für Kunst und Architektur in Kiew ab. Sie hat als Architektin gearbeitet und gilt als eine der bedeutendsten ukrainischen Künstlerinnen der Gegenwart. Zahlreiche wichtige Galerien und Museen wie das Winzavod Contemporary Art Center haben Masha Shubinas Werke in der Vergangenheit ausgestellt. Jetzt in der Ukraine.

**ANNA NADUDA**, geboren 1983, ist eine multidisziplinäre Künstlerin und heimliche Gärtnerin. Schwerpunkte: Grafik, Skulptur, ortsspezifische Arbeiten, Land-Art. Ausbildung: Nationale Akademie für Kunst und Architektur, Kiew. Mehr Informationen: Anna Naduda. Aktuell in der Ukraine.

**VLADARALKO**, geboren 1969. Lebt und arbeitet in Kiew, Ukraine. Eine der bekanntesten Expressionistinnen der unabhängigen Ukraine. Teilnahme an mehr als 50 republikanischen und internationalen Ausstellungen in der Ukraine sowie an der SCOPE Art Show in Miami Beach, dem Lincoln Center in New York City, der Dallas Art Fair und in Galerien in Deutschland und Österreich. 1994 schloss sie ihr Studium an der Nationalen Akademie der Schönen Künste und Architektur (Fachbereich Tafelmalerei, betreut von V. Shatalin) ab. Seit 1994 ist sie Mitglied der Nationalen Künstlervereinigung der Ukraine.

# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

**MIKHAIL REVA**, geboren 1960. Ukrainischer Künstler, Bildhauer, Architekt, Schmuckhandwerker, Gründer einer gemeinnützigen Organisation – der REVA-Stiftung, Mitbegründer der Wohltätigkeitsorganisation „Buduschee“ („Die Zukunft“), eines Rehabilitationszentrums für Kinder, das nach Boris Litvak benannt ist. Mehr Informationen: Mikhail Reva. Aktuell in Kroatien.

**APL315**, ukrainischer Künstler und Graffiti-Künstler, wurde 1986 in Odessa geboren. Er begann in der zweiten Hälfte der 2000er Jahre als Mitglied der kleinen lokalen Jugendsubkultur von Graffiti-Künstlern und schaffte es sehr früh in seiner Karriere, in die Museums- und Galerieszene einzudringen. In diesem Zusammenhang kam es in der zweiten Hälfte der 2010er Jahre zu einer ernsthaften Veränderung in APL315s künstlerischen Erkundungen. Bewaffnet mit dem in der Graffiti-Szene erlernten Mut, der Bereitschaft für neue Herausforderungen und der Gewohnheit, lange Graffiti-Razzien“ im Freien durchzuführen, gab Apl315 die Straße nicht völlig auf, sondern begann, bei der Schaffung neuer Werke alternative Medien zu verwenden. Die jüngsten Projekte von APL315 sind den vom Krieg zerrütteten Gebieten in der Ostukraine und auf dem Balkan gewidmet. In seinen groß angelegten Multimedia-Installationen stellt der Künstler Fragen über die Zerbrechlichkeit der heutigen Ökosysteme und deckt die tiefen historischen Traumata Ost- und Mittel-Südeuropas auf. Aktuell in Odessa.

**ALEVTINA KAKHIDZE**, geboren 1973 in Zhdanivka, Region Donezk. Lebt und arbeitet im Dorf Muzychi in der Region Kiew. Gewinnerin des Wettbewerbs für junge Künstler und Kuratoren des Zentrums für zeitgenössische Kunst in NaUKMA im Jahr 2002. Im Jahr 2008 erhielt sie den Kazimir-Malewitsch-Künstlerpreis. Stipendiatin der Jan van Eyck Academie (Maastricht, Niederlande), Teilnehmerin der Künstlerresidenz Iaspis Open House (Stockholm, Schweden) und des Zentrums für zeitgenössische Kunst „Schloss Ujazdowski“ (Warschau, Polen). Mitbegründerin einer privaten Residenz für ausländische Künstler im Dorf Muzychi und des Online-Kunstpublikationsprojekts kram.in.ua. Weitere Informationen: Alevtina Kakhidze [alevtinakakhidze.com](http://alevtinakakhidze.com)“>Alevtina Kakhidze. Aktuell in Muzychi.

**OLEKSIY SAI**, geboren 1975. Lebt und arbeitet in Kiew, Ukraine. 1993 machte er seinen Abschluss als Grafikdesigner an der Kiewer Hochschule für kommerzielle Kunst. Im Jahr 2001 machte er seinen Abschluss als Grafiker an der Ukrainischen Akademie für Kunst und Architektur. Mehr Infos: Oleksii Sai. Aktuell in der Ukraine.

**SASHA KOVALEVA**, geboren am 19.12.1984 auf der Krim, Ukraine. Lebt in Kiew, arbeitet mit Malerei. Mehr Infos: Sasha Kovaleva <https://aleksandrakovaleva.com/about-me/>. Aktuell in Paris.

**MARIA KULIKOVSKA**, geboren 1988 in der Stadt Kertsch, Ukraine. Absolventin der Nationalen Akademie der Schönen Künste und Architektur, Kiew, Ukraine. Von 2016 bis 2017 studierte sie am Royal Institute of Fine Arts, Stockholm, Schweden. Teilnehmerin an dem Projekt MUHi 2011. Nominiert für den Pinchuk Art Prize 2013. Autorin von Architekturprojekten (insbesondere des Shcherbenko Art Center) in der Ukraine, der Schweiz und China. Sie hat Vorträge und Workshops über zeitgenössische Kunst in Kiew (VCRC, Bottega Gallery, PinchukArtCentre), Donezk (IZOLYATSIA), Dnipro, Liverpool und Malmö gehalten. Aktuell in Österreich.

Mit freundlicher Unterstützung durch das Land Berlin - Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

